



# PROTOKOLL DES GEMEINDERATES OPFIKON

- 90 -

SITZUNG VOM 3. Dezember 1990

## PROTOKOLL

### der 7. Sitzung

**Datum:** Montag, 3. Dezember 1990  
**Zeit:** 19.00 Uhr bis 20.10 Uhr  
**Ort:** Singsaal Lättenwiesen

**Vorsitz:** Ratspräsident Valentin Perego  
**Protokoll:** Hansruedi Bauer

**Anwesend:** 33 Mitglieder

**Abwesend:** Christian Götz (Militär)  
Bruno Tenger (Krankheit)  
Martin Zwysig (Ferien)



# PROTOKOLL DES GEMEINDERATES OPFIKON

- 100 -

SITZUNG VOM 3. Dezember 1990

## Geschäfte:

1. Mitteilungen
2. Protokollgenehmigung der 6. Sitzung vom 5. November 1990
3. Drogenpolitik, Postulat Hans A. Kohler, Begründung
4. Wahlbüro, Ersatzwahl von 2 Mitgliedern
5. Gestaltung Schaffhauerstrasse, Bewilligung eines Nachtragakredites
6. Bedanlage Bruggwiesen, Wasserrutschbahn



SITZUNG VOM 3. Dezember 1990

**1. Mitteilungen**

---

**1.1 Ersatzwahl in Gemeinderat**

**V 4.3.1**

Mit Beschluss vom 20. November 1990 hat der Stadtrat vom Rücktritt von Jürg Lanz als Mitglied des Gemeinderates Kenntnis genommen. Als neues Mitglied wird per 1. Januar 1991 Erich Bader, obere Bubenholzstrasse 17, gewählt.

**1.2 Postulat Peter Reinhard/Nächtliches Dauerparkieren**

**P 2.9.3**

Gemeinderat Peter Reinhard und 2 Mitunterzeichner haben am 30. November 1990 ein Postulat betreffend "Nächtliches Dauerparkieren auf öffentlichem Grund" eingereicht. Das Postulat wird an der Sitzung vom 28. Januar 1990 begründet werden.

**2. Protokollgenehmigung**

---

Das Protokoll der 6. Sitzung vom 5. November 1990 wird genehmigt.



SITZUNG VOM 3. Dezember 1990

**Erstwahl von 2 Mitgliedern des Wahlbüros**

**A I.A**

Kurt Bossuge schlägt im Namen der IFK folgende 2 Mitglieder für das Wahlbüro vor:

- Andreas Schlagmüller, 1965, Pfändwiesenstrasse 14, Opfikon (NIO)
- Silvia Schubiger, 1938, Grätzlistrasse 11, Opfikon (FDP)

Die Wahlvorschläge werden nicht vermehrt.

**DER GEMEINDERAT BESCHLIESST:**

1. Die Vorgeschlagenen werden als Mitglieder des Wahlbüros für die Restamtsdauer 90/94 gewählt.
2. Mitteilung durch Protokollauszug an:
  - die Gewählten
  - Bezirksrat Bölach
  - Stadtrat
  - Substitut



SITZUNG VOM 3. Dezember 1990

**4 Drogenpolitik, Postulat Hans A. Kohler und Mitunterzeichner**

---

**F 6.8**

Hans A. Kohler begründet das von ihm am 5. November 1990 eingereichte Postulat betreffend Drogenpolitik. Der Rat wird an der nächsten Sitzung die Ueberweisung an den Stadtrat behandeln.



SITZUNG VOM 3. Dezember 1990

5. **Bewilligung eines Nachtragskreditcs von Fr. 260'000.— für Mehrkosten an den Gestaltungsarbeiten Schaffhauserstrasse, im Teilstück Blumenstrasse bis Glatt** B 1.6.2
- 

Im Auftrag der Rechnungsprüfungskommission erläutert Markus Götschi dessen Antrag. Nach eingehender Prüfung beantragt die RPK dem Nachtragskredit zuzustimmen. Im Weiteren wünscht die RPK, dass die Teuerung in der definitiven Abrechnung genau nachgewiesen wird.

Bauvorstand Bruno Tantanini nimmt zu den Anschuldigungen der RPK Stellung und weist diese zurück. Bei solchen Bauvorhaben müsse immer mit unvorhergesehenem gerechnet werden. Tatsächlich sei bei der Schaffhauserstrasse die Fundation falsch eingeschätzt worden. Dies sei jedoch weder ein Fehler der Behörden noch ein Fehler der Fachleute.

Im weiteren weist er den Vorwurf der schleppenden Information zurück. Es stimme nicht, dass er erst nach einem Jahr reagiert habe.

Andres Aepli stellt fest, dass die Schaffhauserstrasse tatsächlich attraktiver und schöner geworden sei. Er bedauert allerdings die späte Orientierung und hat dabei ein ungutes Gefühl. Zusätzlich erkundigt er sich, ob die Glattabgänge nicht ausgeführt werden. Zu Handen des Protokolls verlangt er, dass die Teuerung sowie die zusätzlich ausgeführten und nicht ausgeführten Arbeiten ausgewiesen werden.

Florian Caprez findet das Vorgehen nicht sauber. Er stellt grosse Differenzen zwischen dem Projekt und der Ausführung fest und führt dies auf eine schlechte Planung und Ausführung zurück. Er zitiert das Gemeindegesetz, wonach Geld nur ausgegeben werden darf, wenn es bewilligt wird. In der Privatwirtschaft hätte dies schwerwiegende Konsequenzen.

Peter Reinhard findet die neue Gestaltung der Schaffhauserstrasse sehr positiv. Nach seiner Meinung waren die Mehrkosten nicht voraussehbar. Die Information des Stadtrates war somit in Ordnung. Im weiteren bedauert er das Klima zwischen RPK und Stadtrat und fragt sich, ob die RPK bei anderen Geschäften auch so hartnäckig sei.

Der Bauvorstand nimmt nochmals zum Vorgehen Stellung. Bezüglich der Glattabgänge stellt er fest, dass der Stadtrat wegen des Radweges (vorläufig) auf diese verzichtet hat. Der geplante Brunnen bei der Löwen-Kreuzung wurde wegen des Neubaus eines Wohn- und Geschäftshauses zurückgestellt.

Es liegt kein Gegenantrag vor. Der Rat stimmt der Bewilligung eines Nachtragskreditcs von Fr. 260'000.— für die Gestaltung der Schaffhauserstrasse ohne Abstimmung zu.



SITZUNG VOM 3. Dezember 1990

**Bewilligung eines Nachtragskredites von Fr. 260'000.-- für Mehrkosten an den Gestaltungsarbeiten Schaffhauserstrasse im Teilstück Blumenstrasse bis Glatt**

**B 1.6.2**

Der Gemeinderat,

- gestützt auf den Antrag des Stadtrates vom 29. Mai 1990 :

**BESCHLIESST:**

1. Für die Mehrkosten an den Gestaltungsarbeiten an der Schaffhauserstrasse im Teilstück Blumenstrasse bis Glatt wird ein Nachtragskredit im Betrage von Fr. 260'000.-- bewilligt.
2. Der Stadtrat wird ermächtigt, die erforderlichen Mittel für die Finanzierung der Bauten auf dem Darlehensweg zu beschaffen.
3. Mitteilung durch Protokollauszug an:
  - Tiefbauamt des Kantons Zürich, Kreisingenieur IV, Winterthurerstrasse 35, 8610 Uster
  - Stadtrat
  - Baukommission
  - Bauvorstand
  - Finanzvorstand
  - Stadtgenieur
  - Finanzverwaltung
  - Bauamt



SITZUNG VOM 3. Dezember 1990

6. Bewilligung eines Kredites von Fr. 260'000.-- für die Errichtung einer Wasser-  
rutschbahn im Freibad Bruggwiesen L.2.2.7

---

Der Präsident der GPK Heinrich Schlatter erläutert den Antrag seiner Kommission. Er beantragt, das Geschäft an den Stadtrat zurückzuweisen.

Stadträtin Madelaine Roth dankt der GPK für die sehr gute und umfassende Prüfung des Geschäftes. Allerdings ist sie gegen eine Rückweisung. Sie verweist auf das Postulat Reinhard/Stahl und auf dessen Beantwortung. Grundsätzlich sei in der Antwort ein Konzept festgehalten. Als Ziel wurde ein Familienbad mit guter Atmosphäre festgelegt. Im Weiteren verweist sie auf eine Umfrage unter dem Publikum, dessen Resultat unter anderem den Fraktionspräsidenten damals zugestellt wurden. Es gelte nun, Konsequenzen aus dem Postulat und den Ueberlegungen zu ziehen und nicht nochmals eine grosse Zeitspanne vergehen zu lassen.

Peter Reinnard steht ganz klar hinter unserem Bad. Am Beispiel der Begründung (inwendig, auswendig) begründet er, dass der Beizug eines Fachmannes sicher sehr nützlich wäre.

Franz Schneller ist sehr beeindruckt von der Arbeit der GPK. Er setzt sich aber für eine Wasserrutschbahn und für den Antrag des Stadtrates ein.

Eduard Tellenbach ist für den Antrag der GPK. Er ist für ein Schwimmbad, möchte aber unter Beizug eines Fachmannes ein Konzept erarbeiten lassen.

Kurt Bossuge stellt fest, dass seine Partei bezüglich Aufhebung des Schwimmbades missverstanden wurde. Er ist der Meinung, dass man sich zum enormen Aufwand bekennen müsse. Wenn die Kosten akzeptiert werden, (täglich Fr. 3'000.--) habe er nichts gegen unser Schwimmbad.

David Häne stellt fest, dass er schon bei der Abschreibung des Postulates andere Absichten bezüglich der Attraktivitätssteigerung im Schwimmbad hatte. Nach seiner Meinung, sollte man nicht andere Schwimmbäder imitieren. Die alleinige Aktion mit der Rutschbahn findet er nicht sinnvoll. Nach seiner Meinung ist das grösste Handikap der Standort unseres Schwimmbades. Zur Steigerung der Attraktivität sieht er eher andere, unkonventionelle und flexiblere Lösungen (Beispiele: Kulturelle Anlässe, Wasserspiele, Absprache mit Swissair usw.). Er unterstützt den Antrag der GPK.

Walter Berner ist der Meinung, dass Investitionen nicht im Freibad, sondern im Hallenbad zu tätigen sind. Im Gegensatz zum Freibad, steht das Hallenbad den Gästen während des ganzen Jahres zur Verfügung. Im weiteren bemängelt er, dass die Revision des Hallenbades im September stattgefunden habe. Könnte eine Revision bzw. Schliessung des Hallenbades nicht auf die Sommerzeit verlegt werden?

Roberto Gardin möchte einen Irrtum in der Diskussion klären. So sei die GPK nicht für Ablehnung sondern für Rückweisung der Rutschbahn. Die GPK möchte die Rutschbahn nicht alleinig, sondern die Massnahmen im Rahmen eines Konzeptes bewilligen. Hans Jörg Stahl meint, dass um die Attraktivität des Schwimmbades viel diskutiert jedoch nur wenig getan wurde. Eine Rutschbahn sei bereits vielerorts vorhanden und nicht mehr eine grosse bzw. neue Attraktion. Aus diesem Grunde ist er ebenfalls für den Beizug eines Fachmannes.



SITZUNG VOM 3. Dezember 1990

Markus Göttschi stellt fest, dass immer von Attraktivitätssteigerung gesprochen wird. Er fragt sich jedoch, wer überhaupt das Zielpublikum ist.

Hans Jörg Stahl stellt dazu fest, dass das Zielpublikum eindeutig festgelegt wurde, und die ganze Familie bzw. die Kinder betreffe. Das Bad habe jedoch ein negatives Image betreffend Kinderfreundlichkeit. Deshalb sei er für ein Konzept (inklusive Promotion) und nicht für eine Insellösung.

Fritz Schär unterscheidet zwischen Hallen- und Freibad. Nach seiner Meinung müsste eine Attraktivitätssteigerung bzw. Investitionen im Hallenbad und nicht im Freibad geprüft werden. Bei schönem Wetter sei wohl die Attraktivität des Freibades kaum umatritten.

Frau Roth setzt sich nochmals für den Antrag des Stadtrates ein. Sie befürchtet, dass bei einer Rückweisung viel Zeit vergeht und Kosten entstehen. Am Beispiel von anderen Gemeinden stellt sie fest, was ein Gesamtkonzept verursacht und dass dann allenfalls eine Volksabstimmung notwendig würde.

In der Abstimmung erhält der Antrag des Stadtrates 3 und derjenige der GPK 30 Stimmen.

Somit wird das Geschäft an den Stadtrat zurückgewiesen.



SITZUNG VOM 3. Dezember 1990

**Bewilligung eines Kredites von Fr. 260'000.-- für die Errichtung einer Wasserrutschbahn im Freibad Bruggwiesen, Rückweisung an den Stadtrat**

**L 2.2.7**

Der Gemeinderat,

- gestützt auf den Antrag der Geschäftsprüfungskommission vom 15. November 1990

**BESCHLIESST:**

1. Die Bewilligung eines Kredites von Fr. 260'000.-- für die Errichtung einer Wasserrutschbahn im Freibad Bruggwiesen wird an den Stadtrat zurückgewiesen.
2. Mitteilung durch Protokollauszug an:
  - Stadtrat
  - Jugend und Sport-Vorstand
  - Liegenschaftenvorstand
  - Finanzvorstand
  - Betriebsleiter Bad
  - Bauamt
  - Jugend und Sport Sekretariat
  - Finanzverwaltung
  - Stadtkanzlei
  - Liegenschaftenverwaltung



SITZUNG VOM 3. Dezember 1990

**7. Schluss der Sitzung**

---

Gegen die Geschäftsführung werden keine Einwendungen erhoben. Valentin Perego macht auf die Rekursmöglichkeiten gemäss § 151 des Gemeindegesetzes aufmerksam. Rekursinstanz ist der Bezirksrat Bülach.

Für richtiges Protokoll  
Der Ratsekretär:

Hansruedi Bauer

**Fragestunde an den Stadtrat:**

Nach der Gemeinderatssitzung findet eine Fragestunde gemäss § 53 der Geschäftsordnung unter der Leitung des Stadtrates statt. Diese dauert von 20.20 Uhr bis 22.10 Uhr.



# PROTOKOLL DES GEMEINDERATES OPFIKON

- 110 -

SITZUNG VOM 3. Dezember 1990

Protokoll geprüft:

Datum:

Der Präsident:

  
.....

*11. 12. 90*  
.....

Der 1. Vizepräsident:

  
.....

*11. 12. 90*  
.....

Der 2. Vizepräsident:

  
.....

*15. 12. 90*  
.....